

© Kevin Borrill on Unsplash

## LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN AM IAAW

Susanne Gehrmann



Theaterperformance © Bona Bell

Am 15. Juni 2019 fand berlinweit die achte Lange Nacht der Wissenschaften statt. Zum ersten Mal wurde das IAAW zum eigenen Standort, sodass wir dem Berliner Publikum in unseren eigenen Räumen Einblicke in die Vielfalt afrikanischer und asiatischer Sprachen und Kulturen geben konnten. Obwohl es ein sehr heißer Tag war, fanden - vor allem zu späterer Stunde - um die 100 Besucher\*innen den Weg ins IAAW; einige davon besuchten gezielt mehrere der Sprachschnupperkurse in Bambara, Chinesisch, Hindi, Thai und Usbekisch, die alle guten Zulauf hatten.<sup>1</sup> Der Usbekischkurs wurde zudem mit einer Teezeremonie verbunden, was besonders großen Anklang fand, wie überhaupt das Seminar für Zentralasienstudien den fünften Stock des Insti-



Teezeremonie © Mitra Bücke-Jahromi

tuts mit seinem bunten und abwechslungsreichen Programm äußerst lebendig machte: Vorträge aus der aktuellen Forschung, Filmvorführungen

mit Diskussion, Lesecke, Kinderma-lecke, Kleidung und Kulinarisches aus der Region - teils von Ingeborg Baldauf persönlich gekocht - wurden geboten. Als kultureller Höhepunkt trat das Ensemble Chiltan mit Musik und Tanz auf. Florian Copenraths Vortrag "Hip-Hop in Bishkek" und Ganchimeg Altangerels Einführung in die mongolische Architekturgeschichte "Von der Jurte in den Plattenbau" waren besonders stark nachgefragt.

Am Seminar für Südostasienstudien im ersten Stock des IAAW wurde durchgehend die multimediale Ausstellung von Studierendenprojekten zu alltäglichen Lebenswelten in der thailändischen Provinz Buriram gezeigt. Die Ausstellung beruht auf Ergebnissen einer Feldforschung, die als Teil des von Benjamin Baumann geleiteten Forschungsseminars "Regionalwissenschaftliche Lehrforschung in Thailand" von Mitte Februar bis Mitte April 2019 stattfand. Danny Kretschmer, Johannes von Plato, Jona Pomerance, Tim Rössig, Jan-Henrik Seifert und Domenic Teipelke stellten Projekte zu Themen wie lokale Geschichtsschreibung, soziale Praktiken Jugendlicher, queere Communities, affektive Beziehungen sowie religiöse Mobilitäten vor.

Am Seminar für Afrikawissenschaften im vierten Stock des IAAW präsentierte Marc Eils den im von Susanne Gehrmann geleiteten Projektseminar „Arbeiten im Literaturarchiv“ entstandenen Film *Durch afrikanische Türen*. Es wurden Vorträge zu Minderheitensprachen im südlichen Afrika (Christfried Naumann) sowie zur Menschenrechtslage (Survival International e.V.) gehalten und zu später Stunde zwei Theaterperformances unter der Leitung von Pepetual Mforbe Chiangong aufgeführt: zum einen Improvisationstheater zu den Themen Gender und Migration aus einem Projektseminar; zum anderen traten auch Studierende unserer Partneruniversität in Nairobi auf und unterlegten ihre sozialkritischen Momentaufnahmen mit Gesang und Tanz.

Allen aktiv Beteiligten Kolleg\*innen und Studierenden herzlichen Dank für Ihren großen Einsatz, insbesondere Ayfer Durdu, Anke Nehrig, Martin Schalbruch, Monika Freier und Chin-hui Lin für die Schnupperkurse, von denen jeder besonders und anregend war.



Theaterperformance © Bona Bell

### Zur Autorin:

Susanne Gehrmann ist Professorin für afrikanische Literaturen und Kulturen und derzeit Vizedirektorin des IAAW.



© Susanne Gehrmann

<sup>1</sup> EINIGE ANDERE SPRACHSCHNUPPERKURSE MUSSTEN AUFGRUND VON ERKRANKUNG LEIDER ABGESAGT WERDEN.